

**Vogelkundlicher Abendgang am 04.06.2018  
am Waldfriedhof Schelmenholz**

Teilnehmer: 2 Mitglieder und 9 Gäste

Leitung: Wolfgang Reimund

Beginn: 20:00 Uhr

Ende: 22:00 Uhr

Wetter: sonnig, um 25 Grad

*(Leider sind die meisten Tierfotos wegen der Entfernungen nichts geworden)*

Es ist schon sehr beeindruckend, wenn ein versierter Vogelkundler wie Wolfgang Reimund auch noch zeigt, dass er magische Kräfte hat!

Kaum waren wir am oberen Rand des Hohreuschs über dem Waldfriedhof, da meinte er, dass eigentlich nun die Singdrossel zu hören sein müsste.

Und? Zwei Minuten später?

„Hildegard-Hildegard“ und „Fritz-Fritz“ klang es noch etwas zaghaft aus dem Wald und wurde immer kräftiger und ausdauernder. Na also, geht doch!

Beginnen wir aber am Anfang der Abendtour mit einer erfreulichen Anzahl von Gästen (wir waren auch schon mal bei „Schietwetter“ zu viert unterwegs), und konnten gleich dem Stieglitz zuhören, der immer wieder von einer wechselnden Warte sang. Auch der Grünling stimmte mit seiner gepressten Stimme mit ein und Buchfinken konnte man wunderbar vernehmen.



Am Himmel kreiste zuerst ein Mäusebussard, dann ein Rotmilan und auch ein Turmfalke überflog das Gebiet. Auf und um einen Friedhof ist erstaunlicherweise doch allerhand „Leben“!

Der Schwerpunkt dieses Abendgangs lag ja im Erkennen der Vögel und ihrer Stimmen und so „schetterten“ gut erkennbar einige Wacholderdrosseln durch den Abend, der Kleiber zwitscherte sein „Wiwiwi“ und zart lies sich die Blaumeise verlauten.



Grünspecht

Der klare, laute Ruf der Mönchsgrasmücke war etlichen Teilnehmern schon gut bekannt und das Sirren des Girlitzes bedurfte erst etwas Gewöhnung, ihn zu orten.

Die Tour führte dann hinter dem Friedhof in südlicher Richtung hoch zum Hohreusch, oberhalb von Hanweiler. Dort hatte uns dann eine Radlerin entdeckt, die etwas zu spät kam und sich uns anschloss.



Feldhase auf „Flughöhe null“

Amseln umrahmten den lauen Abend mit ihren umfangreichen Melodien und die Buchfinken ließen sich auch nicht „lumpen“. ebenso wenig wie eine weitere Mönchsgrasmücke.

Ganz leise haben wir uns dann verhalten, um den zarten Gesang der Goldammer zu vernehmen. Sie tat uns aber dann den Gefallen und wurde entweder lauter oder kam näher.

Mauersegler und (vermutlich) Zwergfledermäuse brachten uns dann durch den dunkler werdenden Wald wieder zum Ausgangspunkt zurück.

## NABU Gruppe Winnenden



alle hören der Goldammer zu

Wer Interesse hat, es ist alles im Internet nachzuschauen unter:

<https://www.naturgucker.de/?verein=nabu-winnenden&gebiet=-397966284>

<https://www.naturgucker.de/?verein=nabu-winnenden&gebiet=-1652618146>

05.06.2017/w.p.